

Bogener Trachtler- und Heimatbote

Kultur – Brauchtum – Mitteilungen

02/2015



Heimat- und Volkstrachtenverein
„Osterglocke“ Bogen e.V.
bote@osterglocke-bogen.de



Liebe Leser des Bogener Trachtler- und Heimatboten, nach glücklich überstandem Prüfungstress meldet sich Euer Schreiberling zur zweiten Ausgabe zurück.

Es gibt wieder alles Wichtige zum Vereinsleben.

Rückblicke zu den Vereinsveranstaltungen der letzten Monate und selbstverständlich auch die neuen Termine.

Bitte merkt sie euch vor und kommt recht zahlreich.

Wir möchten Euch auch auf einen weiteren interessanten Artikel von Bezirksheimatpfleger Seefelder über das Brauchtum zu Maria Himmelfahrt und eine Stellungnahme von Heinz-Walter Schmitz zur „Waidlermesse“ hinweisen.

Viel Freude beim Lesen und eine schöne Ferien- und Urlaubszeit!

Eure Schreiberlinge

Michaela und Hans Schedlbauer

Aus: „Christliche Bräuche und Traditionen“

Mehr Freude am Leben

von Maximilian Seefelder

Ein Bündel voller Kräuter

„Erste Marienfeste kannte bereits die frühmittelalterliche Kirche. Im Laufe der Jahrhunderte wurden daraus 28 marianische Fest- und Gedenktage, wovon viele wieder in Vergessenheit gerieten. Heute zählt das römisch-katholische Kirchenjahr noch 16 Marienfeste, die sich über zwölf Monate verteilt zu einem kompletten „marianischen Jahr“ zusammenfügen. Mit „Mariä Lichtmess“ am 2. Februar und „Mariä Verkündigung“ am 25. März kommen zwei „marianisch geprägte Herrenfeste“ hinzu. Diese beiden Feste werden zusammen mit „Mariä Heimsuchung“ auch von den evangelisch-lutherischen Kirchen begangen.

Im weltlichen Brauch veränderte sich mit dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandel nach dem Zweiten Weltkrieg vieles. Hier hat z.B. „Mariä Lichtmess“ am 2. Februar seine einst wesentliche Bedeutung als „Dienstbotentag“ im bäuerlichen Jahr zwangsläufig eingebüßt: An „Lichtmess“ erhielten Knechte und Mägde ihren Lohn für das abgelaufene Jahr und sie konnten die Arbeitsstelle wechseln; ferner herrschte mit Ausnahme der Stallarbeit bis zum 5. Februar Freizeit. Diese „Schlenkeltage“ dienten dem Verwandten-, Markt- und Wirtshausbesuch, dem „Schlenkeln“, wie es im Volksmund hieß.

Über den kirchlichen und weltlichen Festkalender hinaus bleibt am 15. August das Bewusstsein und die Erinnerung an das Hochfest „Mariä Aufnahme in den Himmel“, volkstümlich „Himmelfahrts- oder Auffahrtstag“ genannt, auch durch volksfromme Bräuche lebendig. Dies erlebt man in den

überwiegend katholischen Gebieten Süddeutschlands und den angrenzenden alpenländischen Nachbarländern intensiv. Vor allem die „Kräuterweihe“ ist untrennbar mit dem „Großen Frauentag“ verbunden. Eine Benediktion (Segnung) von Kräutern gab es in den zurückliegenden Jahrhunderten an vielen Festen im Kirchenjahr, doch geblieben ist einzig die am „Himmelfahrtstag“. Sie wird nachweislich seit dem 10. Jahrhundert vollzogen. Warum es aber ausgerechnet an „Himmelfahrt“ Brauch wurde, Kräuter zu segnen, bleibt letzten Endes ungewiss. Einen Bezug liefert das sogenannte „Hohelied“ des Alten Testaments. Dort ist die Rede von einer „Blume des Feldes und Lilie in den Tälern“ (Hoheslied 2,1). Diese bildhafte Umschreibung wurde bereits im frühen Christentum auf Maria bezogen und spielte in der mittelalterlichen Marienverehrung eine bedeutende Rolle. In der mehrfach veränderten „Lauretanischen Litanei“ von 1531 wird Maria als „geheimnisvolle Rose“, *rosa mystica*, angerufen. Schon im 5. Jahrhundert wurde Maria als „guter und heiliger Acker“ bezeichnet, der eine göttliche Ernte hervorbrachte. Dass dementsprechend die in Süddeutschland und Österreich beliebte Darstellung der „Madonna im Ährenkleid“ speziell in Zeiten einer überwiegend agrarischen Gesellschaft ein schlüssiges Bild abgab, liegt nahe.

Dem überlieferten Volksglauben zufolge sollen Kräuter gesteigerte Heilkraft während des „Frauendreißigers“ entfalten, womit die Tage von „Mariä Himmelfahrt“ am 15. August (Großer Frauentag) bis zu Fest „Maria Namen“ am 12. September (Kleiner Frauentag) bezeichnet sind. Mit diesen geweihten „kreutern geschicht seer vil zauberey“, kritisiert der deutsche Chronist und Schriftsteller Sebastian Franck in seinem Weltbuch von 1534, und dem mag man in Anbetracht des einst verbreiteten Aberglaubens gar nicht widersprechen. Aber andererseits konnte sich die Menschheit vor der Erfindung

pharmazeutischer Präparate nur mit Naturarzneien zur Krankheits- und Schmerzbehandlung behelfen; umso mehr bedurfte sie der Heilkräuter und des Wissens um deren Wirkung. Bei ihrer Anwendung waren die Grenzen zwischen Heilwissen und Magie sicher fließend. Dies lässt auch das Zusammenspiel von Zahlensymbolik und Pflanzenkunde bei der Zusammensetzung des „Kräuterbuschen“ erahnen. Die Anzahl der Kräuter reicht von mindestens sieben oder zwölf bis zu 99 Kräutern. Die Sieben nahm bereits in antiken Kulturen eine Sonderstellung ein und gilt im Christentum als heilige Zahl. Sie ist die Summe aus Drei (göttliche Dreifaltigkeit) und der Vier (vier Elemente: Feuer, Wasser, Luft und Erde) und zeigt sich z.B. in den „sieben Tugenden“ (Glaube, Hoffnung, Liebe, Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung), in den „sieben Lastern“ (Stolz, Geiz, Wollust, Neid, Völlerei, Zorn, Trägheit) oder in den sieben Sakramenten (Taufe, Firmung, Eucharistie, Beichte, Ehe, Priesterweihe, Krankensalbung). Die Neun bzw. Zwölf ergibt sich aus der Multiplikation von 3×3 bzw. 4×3 . Neben göttlichen Konstellationen auch in anderen Kulturen symbolisiert die Drei den Jahres- und Lebenszyklus (Wachstum, Frucht, Vergänglichkeit; Jugend, Lebensmitte, Alter).

Die Gewürz- und Heilkräuter des „Würzwich“ oder „Krautbuschen“ variieren je nach Region; bestimmte fehlen aber selten im „Krautbund“. Hierzu zählen Johanniskraut, Wermut, Beifuß, Rainfarn, Schafgarbe, Königskerze, Tausendgüldenkraut und Eisenkraut; hinzu kommen z.B. Kamille, Thymian, Baldrian und Spitzwegerich.

Am 15. August geweihte Kräuterbündel finden in manchen Familien noch ihre Verwendung im Stall, sei es dass sie bis zum nächsten Himmelfahrtstag zum Schutz des Viehs an der Wand hängen oder kranken Tieren ins Futter gemischt werden. Im Haus steckt man sie hinter das Kruzifix.

Ansonsten zählt das alte, einst weit verbreitete Heilwissen unserer Vorfahren mittlerweile beinahe ausschließlich zum Spezialwissen der Kräuterkunde, das in Naturheilverfahren wieder zu Ehren kommt. In der Gesellschaft ist es weitgehend verloren gegangen. Anstatt bei harmlosen Verdauungsbeschwerden oder Kopfschmerzen vielleicht einen Extrakt aus Wermutkraut wirken zu lassen, wie es schon Hildegard von Bingen und unsere Großeltern handhabten, greifen wir zu Medikamenten und lesen zu Risiken und Nebenwirkungen meist nicht die Packungsbeilage oder fragen nicht den Arzt oder Apotheker.“



Kräuterbuschen aus Gengenbach (Schwarzwald)



Kräuterbuschen im Herrgottswinkel

Liturgieverferne „Waldler-Messe“

von Heinz-Walter Schmitz

aus: Sänger- und Musikantenzeitung 46/5, 2003

„Wie erkennt man (mangelnde) Qualität?“ Das zeigte Bezirksheimatpfleger Maximilian Seefelder in einer „Werkanalyse am Beispiel der Waldler-Messe“ auf einer Studientagung zur Kulturarbeit in Niederbayern, die vom Lehrstuhl für Volkskunde an der Universität Passau und dem Kulturreferat des Bezirkes Niederbayern ausgerichtet wurde. ...

Seefelders Urteil über die *Waldler-Messe* lautet zusammengefasst: Die *Waldler-Messe* ist für die Liturgie ungeeignet. Die christlichen Grundlagen des Textes sind – auch durch Vergleich mit den anderen literarischen Arbeiten des Autors – zweifelhaft. Der Text gibt nicht den liturgischen Standard seiner Entstehungszeit wieder. Getragen wird das Werk von der Musik, die die Schwächen des Textes überdeckt.

Schriftsprache - Liturgiesprache

Seefelders Urteil ist klar und eindeutig – weil wohlbegründet. Fehlende Liturgie fähigkeit sieht Seefelder grundsätzlich durch die Verwendung des Dialektes in der Messfeier – nicht nur bei der *Waldler-Messe*, sondern auch bei anderen liturgietragenden Mundartgesangen. Liturgiesprache war und ist die Schriftsprache, die übrigens auch Annette Thoma (1886-1974) in der *Bauernmesse* (1933), dem Prototyp des volkstümlichen Messgesangs, verwendete.

Das sogenannte Ordinarium missae (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Agnus Dei) ist fest formuliert, es darf der Einheit wegen nicht verändert werden, andere Elemente sind dagegen ausdrücklich von der jeweiligen Gemeinde zu gestalten. Mit den

festgeschriebenen Teilen schafft die Kirche dem einzelnen Gläubigen eine Schutzzohne, einen Ruheraum für seine Gottesbegegnung, der freigehalten wird vor den Zumutungen des gerade aktuellen Zeitgeistes. Über diese Festlegungen der kirchlichen Autorität kann man sich nicht einfach hinwegsetzen, wie es unter dem Vorwand der Volksmusik- bzw. Mundartpflege vielfach geschieht. Auch im weltlichen Bereich wird beispielsweise niemand das Protokoll einer Ratssitzung im Dialekt schreiben, hier wie dort gibt es Formvorschriften.

Vor- und nachkonziliare „Vorführmusik“

Die Musik der *Waldler-Messe*, stilistisch den oberbayerischen Schneeberger-Satztyp aufgreifend, ist als *Vorführmusik* angelegt. Damit kann sie einem Grundsatz des II. Vatikanums, der „tätigen Teilnahme“ aller am Gottesdienst, nicht entsprechen. Dieses Schicksal teilt die *Waldler-Messe* allerdings mit vielen vorkonziliaren Werken, beispielsweise jenen der Wiener Klassik, die landauf und landab in Gottesdiensten musiziert werden, und sie teilt es mit vielen, heute gängigen, aber bereits nachkonziliaren Werken. So sind beispielweise Gospels, Spirituals und ältere NGL-Songs auch nur als *Vorführmusik* geschrieben. ...

Aufschlussreiche Textanalyse

Im Unterschied zu diesen Formen zeigt sich die Unvereinbarkeit der Waldler-Messe mit der Liturgie aber ganz deutlich durch die Analyse des Textes sowie der Erschließung des Entstehungshintergrundes. Autor war der Straubinger Oberstudienrat Eugen Hubrich (1895-1963). Hubrich war seit 1930 Schriftleiter des Organs des Bayerischen-Wald-Vereins *Der Bayerwald*. Im Dritten Reich fungierte er als *Kreiskulturwart* und *Hauptstellenleiter für Kultur* bei der NSDAP. Seine 1952 entstandene Textvorlage für die Waldler-Messe, die Ferdinand

Neumaier (1890-1969) dann in Musik setzte, analysiert Seefelder als *naturmystische, pantheistische Frömmerei im Gewand von holprigen und unreinen Reimen sowie fragwürdigen Syntaxänderungen*. Der Pantheismus leugnet den Wesensunterschied von Gott und Welt. Durch vorrangige Betonung des Naturhaften – Gott ist nichts anderes als die Natur – berührt er dabei zugleich den Atheismus wie den Monismus; hier also die Engführung auf die Natur. Wald, Wind und Bach erscheinen bei Hubrich als agierende, gleichsam göttliche Wesen. Der Wald, der in vielen Messteilen vorkommt, wird von Hubrich zum *heiligen Identifikationsraum* stilisiert. Wirklich auffällig ist, dass Hubrich weder entlang der liturgischen Vorlage schreibt, noch Ergebnisse der volksliturgischen Bewegungen wie Beuron (Schott), Burg Rotenfels (Romano Guardini; Quickborn), Burg Hirschberg (Bund Neudeutschland, Heliand) oder „Kirchenlied I“ (1938) verarbeitet. Statt dessen wird *schönfärberisch die Grenzlandnot der Zwischenkriegszeit* weiterhin thematisiert. Der naturzentrale Charakter dieses Textes, der von der Neumaier-Musik getragen, vielleicht auch überdeckt wurde und bei Hochzeiten, Fahnenweihen, Kirchweih, Jubiläen und auch bei Beerdigungen gesungen wird, offenbart gerade durch diese vielbeschworene *Alltagstauglichkeit* seine konkrete Liturgieverne. Damit sollten nun die Notendeckel über der *Waldler-Messe* endgültig geschlossen werden – In der Liturgie ist kein Platz für sie. Auch Straubing hat sich von dem Autor Hubrich getrennt, sein Text der *Agnes Bernauer* wird bei den städtischen Festspielen nicht mehr verwendet.

Nr. 2 - Gloria



Der Wald braust, Dir, Herrgott, zu
Der Bach rauscht, Dir, Herrgott, zu
Jetzt wird der Wald ganz staad vor



Lob und Ehr, der Wind fliegt scho zwei-tast vom
Lob und Preis; die Vo-gerl, die sin-gen die
heili-ger Scheu, da klin-gen die Stimmen scho



fer-nen Meer her. Es beug'n sich al-le Wip-fel, es
al-ter schönst Weis.' Koa End' nimmt das Sin-ga, im
wie-der auf's neu. Der Herrgott gibt sein Se-gen, dem



singt um d'Fel-sen - gip-fel:
Wald hört ma's klin-ga: Glo-ri-a, Gott im
Schöp-fer schallt's ent - ge - gen:



Him-mel, wie bist Du so groß! Un-ser Stimm is ja



viel z'schwach, wie segn ma Dir's bloß?

Ausschnitt aus der Waldler-Messe
von Eugen Hubrich und Ferdinand Neumaier

Volksmusikalische Alternativen

Zu fragen wäre als Abgesang allerdings nach den Gründen ihrer unzweifelhaften Erfolgsgeschichte: War sie das Verbindungsglied zwischen Volkskirche, örtlicher und persönlicher Identitätsfindung im Heimatbewusstsein und Brauchtum sowie den latent wirksamen Ideologieresten einer intellektuellen, quasi-religiösen Überhöhung der Liebe zur *Natur*? Wo soviel *Gutes* zusammentrifft und eines das andere vereinnahmen will, besteht bei kritischer Reserviertheit Kulturkampfgefahr. Eine sachliche Auseinandersetzung mit den Inhalten, die auch von den Pfarrern *wegen der Leute* gemieden wurde, fand nicht statt und hat ihr einen der vorderen Plätze der Mundartmessen gesichert. Aber auch praktische Dinge förderten die Verbreitung der *Waldler-Messe*: So beansprucht die Musik in allen Stimmen nur einen gut zu singenden, begrenzten Tonumfang. Der Rhythmus ist ebenfalls durchgängig einfach und die Notation als Particell im Violinschlüssel kommt vielen Musikanten mit elementarer Musikausbildung entgegen.

Was aber ist die Alternative? Es gibt sie in großem Umfang durch die konsequente und sachkundige Arbeit der Volksmusikpfleger.

Die oberbayerische Volksmusikpflege hat sich z.B. mit regelmäßigen Veröffentlichungen seit langem auf ein Angebot an liturgisch korrekten und leicht aufführbaren Chorsätzen aus einem überregionalen Gebiet, nämlich dem gesamten Alpenraum, im volksmusikalischen Stil – auch in dreistimmigen Bearbeitungen – spezialisiert.

Der *Bay. Landesverein für Heimatpflege* hat ebenfalls *Geistliche Volkslieder für Wallfahrten und andere religiöse Anlässe* vorgelegt. Dazu ist auch ein gesondertes Bläserheft erschienen. Schließlich erweitert das *Referat Kirchenmusik Passau* beständig das Repertoire an volkstümlicher Musik.

In diesem Bereich kann sich Kirchenmusik und Volksmusik vorteilhaft miteinander verbinden: 1. Die formal klare Strukturierung volksmusikalischer Elemente kommt den Hörgewohnheiten wie den Zeitproportionen der Gesangsteile des Gottesdienstes sehr entgegen. 2. Die kleine und abwechslungsreiche Besetzung nimmt auf unsere personellen Möglichkeiten Rücksicht. 3. Die hohe Bearbeitungsfähigkeit der Volksmusik lässt eine einfache Anpassung an die jeweiligen musikalischen Voraussetzungen in den Pfarreien zu.“

(Anmerkung Trachtler- und Heimatbote: Der Autor Heinz-Walter Schmitz war Kirchenmusikdirektor der Diözese Passau)



Maibaumaufstellen und Maitanz im Schützenheim 30.4.15

Alle zwei Jahre stellt der Verein einen Maibaum auf. Dieses Jahr war es wieder so weit. Diesmal war es aber schon etwas Besonderes. Wie ihr schon dem letzten Boten entnehmen konntet, haben wir die in die Jahre gekommenen Taferl ersetzt. Ein finanzieller Kraftakt für uns, aber es war die Anstrengung wert. Die Taferl sind wirklich gelungen. Herzlichen Dank nochmals an die Stadt Bogen und die Sparkasse Niederbayern-Mitte für die großzügigen Zuschüsse.

Unter dem bewährten Kommando unseres Mitglieds Franz Hien wurde der 26,5 m lange Baum wieder unfallfrei aufgestellt. Die Kinder- und Jugendgruppe zeigte traditionell im Anschluss zu den Klängen der Blaskapelle „Zwiad“ noch einige Figurentänze.

Im Anschluss an das Maibaumaufstellen ging es dieses Jahr für die Helfer ins Schützenheim der Bogener Sportschützen zu Brotzeit und Freibier. Dort fand in diesem Jahr zum ersten Mal ein „Boarischer Maitanz“ statt. Das Schützenheim konnte die zahlreichen Besucher kaum fassen und bis um Mitternacht spielte die Blasmusik für die Tanzbegeisterten auf.

Vom Maibaumaufstellen und dem Maitanz gibt es auch eine von Hans Bosl produzierte DVD, die zu einem Unkostenbeitrag von 10 € beim Vorstand erworben werden kann.





Trachtenwallfahrt des Trachtengaus Niederbayern 9.5.15

Nach Thalmassing zur Kirche „St. Bäuml“ führte die diesjährige Trachtenwallfahrt des Trachtengaus Niederbayern. Der Verein beteiligte sich mit einer kleinen Abordnung.



Fronleichnamsprozession 4.6.15

Auch an der diesjährigen Fronleichnamsprozession der Pfarrei Bogen waren wir traditionell wieder vertreten.

Diesmal erfreulicherweise mit einer starken Gruppe (16 Trachtler). Herzlichen Dank an alle Mitgeher!

Bahnwette des Bürgermeisters 19.6.2015

Am 19.6. musste unser Bürgermeister in einer Wette gegen die Deutsche Bahn antreten. Bringt er keine 50 Trachtenpaare zusammen, die auf dem Bahnhofsvorplatz tanzen, muss er einen Tag lang als Schaffner im Zug Dienst tun; so die Wette.

Unser Bittgesuch an die umliegenden Trachtenvereine war erfolgreich und wir konnten ihn von dieser Pflicht erlösen. Insgesamt 61 Trachtenpaare verhalfen ihm zum Gewinn der Wette. Alle Teilnehmer sind nun von der Deutschen Bahn am 17.10.15 eingeladen, mit dem Zug nach Salzburg zu fahren.

Gautag in Rogging 21.6.15



Da sich für dieses Jahr im Trachtengau Niederbayern kein Verein gefunden hatte, der ein Gaufest ausgerichtet hätte, organisierte die Gauvorstandtschaft in Rogging einen „Gautag“. Die teilnehmenden Vereine trafen sich an der Festhalle in Rogging und marschierten zu der Marschmusik der „Moosgrabentaler“ aus Neutraubling zur Kirche im nahegelegenen Pfakofen. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst, musikalisch herausragend gestaltet von der „Rotbusch-Musi“ (hat in diesem Jahr auch den Gottesdienst beim

Klostermarkt gestaltet), marschierten wir wieder zurück nach Rogging. Dort wurde gemeinsam zu Mittag gegessen und die verschiedenen Vereine und Tanzgruppen der Arbeitsgemeinschaften führten Ehrentänze vor, bevor die durchaus gelungene Veranstaltung am Spätnachmittag zu Ende ging. Immerhin 18 Bogener Trachtler verbrachten einen schönen Sonntag in gleichgesinnter Gemeinschaft.

Stadtmeisterschaft der Bogener Sportschützen 26.6. – 28.6.15

Mit 3 Mannschaften haben wir auch dieses Jahr wieder an der Stadtmeisterschaft der Bogener Sportschützen im Luftgewehrschießen teilgenommen. Unsere Jugendmannschaft mit Franz Preckwinkel, Andrea Rothmann und Juliane Bogner war dabei sehr erfolgreich und belegte einen hervorragenden 6. Platz bei

18 teilnehmenden Mannschaften. Herzliche Gratulation. Aber auch die Erwachsenen belegten in der Mixed-Klasse gute Mittelplätze. Euer Schreiberling Hans konnte dabei mit einem Glückstreffer (5,0 Teiler) im Kampf um die Volksfestscheibe den 4. Platz erreichen.



Ausmarsch Volksfest Bogen 10.7.15

Wie jedes Jahr nahm auch heuer der Verein mit zahlreichen Mitgliedern am Ausmarsch des Bogener Volksfestes teil. Insgesamt waren wir doch über 30 Trachtler. Natürlich war auch die geschmückte Kutsche mit Kutscher Günter Schafhauser wieder mit dabei.



Spende der Sparkasse für Maibaumtaferl 15.7.15

Eine schöne Aufgabe hatte Vorstand Hans Schedlbauer am 15.7. zu erfüllen. Aus den Händen von Sparkassenfachwirt Alois Retzer und Gebietsdirektor Thomas Wagensohn durfte er die Spende der Sparkasse Niederbayern-Mitte zu den neuangeschafften Maibaumtaferl entgegennehmen. Herzlichen Dank nochmals an die Sparkasse.



Rauten und trägt den Schriftzug „Osterglocke“.



Geburtstag Ehrenvorstand 18.7.15

Am 18.7. feierte unser Ehrenvorstand seinen 80. Geburtstag! Der Verein und der Chor gratulierten und brachten ein kleines Geburtstagsständchen. Der 1. Vorstand überreicht dem Jubilar das neue Geburtstagsgeschenk des Vereins.

Dieses stellt nach der bisherigen Glasraute wieder eine Besonderheit dar und wurde von der auch auf dem Klostermarkt vertretenen Firma „Zauberstahl“ extra für den Verein entworfen und angefertigt. Das Windspiel zeigt den skizzierten Bogenberg und die Bogener

Bayerisches Volkstanzschiff 25.7.15

Am Samstag 25.7. fuhr das Volkstanzschiff des Landesvereins für Heimatpflege von Passau nach Engelhartzell und wieder zurück. Der Verein hatte einen Bus organisiert und 35 Tanzbegeisterte machten sich auf den Weg nach Passau. Auf zwei Decks der „Stadt Linz“ konnte auf dieser besonderen Schifffahrt zu den Klängen der „Ampertaler Kirtamusi“ und den „7Gscheiten“ getanzt werden.

Auf dem Freideck wurden unter Begleitung von Willi Bauer und Anita Neuhofer auch verschiedene

Volkslieder gesungen.
Leider konnte diesmal an der Anlegestelle in Engelhartzell nicht wie üblich die Münchner Francaise getanzt werden, da ein anderes Schiff den Steg blockierte. So wurde kurzerhand das Freideck ausgeräumt und dort getanzt. Pünktlich um Mitternacht legte das Schiff wieder im Hafen von Passau an und müde, aber frohe und zufriedene Ausflügler machten sich auf den Nachhauseweg. Organisator Franz Schötz ist wieder ein wunderschönes Volkstanzschiff gelungen und wir werden sicherlich in 2 Jahren wieder dabei sein.

Die nächsten Termine:

3.8.15 18.00 Uhr
Aufbau des Infostandes zur Ostbayernschau.
Wir suchen Aufbauhelfer, denn gemeinsam geht's schneller.

7.8.15 15.45 Uhr
Ausmarsch zum Gäubodenvolksfest Straubing.

Abfahrt in Tracht mit Bus um 15.45 Uhr ab Bahnhof Bogen.

17.8.15 18:00 Uhr
Abbau des Infostandes
Helfer gesucht.

25.9.15
17:30 Uhr Flötengruppe
18:00 Uhr Kinder- und Jugendgruppenstunde
19:00 Uhr Tanzprobe Jugendgruppe
20:00 Uhr
Gesangsprobe Vereinschor
(Vereinsheim, Klosterhof 8)

27.9.15 14:00 Uhr
Mariensingen in der Wallfahrtskirche Bogenberg
Vereinschor und Saitenmusik
Flederwisch

9.10.15
17:30 Uhr Flötengruppe
18:00 Uhr Kinder- und Jugendgruppenstunde
19:00 Uhr Tanzprobe Jugendgruppe

20:00 Uhr

**Vereinsabend und
Tanzprobe**

(voraussichtl. Ausgabe
Noten- und Text für
Altbairische Weihnacht)
(Vereinsheim, Klosterhof 8)

10.10.15 19:00 Uhr

**Gottesdienstgestaltung in
Prunn/Riedenburg**

Vereinschor und Saitenmusik
Flederwisch
(Abfahrtszeit wird noch
bekanntgegeben)

11.10.15 19:00 Uhr

Vorstandssitzung

(Vereinsheim, Klosterhof 8)

23.10.15

17:30 Uhr Flötengruppe

**18:00 Uhr Kinder- und
Jugendgruppenstunde**

19:00 Uhr Tanzprobe

Jugendgruppe

20:00 Uhr

Gesangsprobe Vereinschor

(Vereinsheim, Klosterhof 8)

14.10.15 17:00 Uhr

**Gottesdienst für
verstorbene Vereins-
mitglieder**

Stadtpfarrkirche Bogen,

musikalische Gestaltung
durch Vereinschor und
Saitenmusik Flederwisch

30.10.15 19:00 Uhr

**Proben für Altbairische
Weihnacht**

Einzelterminplanung für
Chor, Theater und Hirten!
(Vereinsheim, Klosterhof 8)

6.11.15 19:00 Uhr

**Proben für Altbairische
Weihnacht**

Einzelterminplanung für
Chor, Theater und Hirten!
(Vereinsheim, Klosterhof 8)

13.11.15

17:30 Uhr Flötengruppe

**18:00 Uhr Kinder- und
Jugendgruppenstunde**

19:00 Uhr Tanzprobe

Jugendgruppe

19:00 Uhr

**Proben für Altbairische
Weihnacht, Vorabend-
messe und Adventssingen**

(Vereinsheim, Klosterhof 8)

15.11.15 9.00 Uhr

**Teilnahme am
Volkstrauertag der Stadt
Bogen**

Männer in Tracht, Frauen in

Zivil (Stadtpfarrkirche und
Kriegerdenkmal)

20.11.15 19:00 Uhr
Proben für Altbairische
Weihnacht

Einzelterminplanung für
Chor, Theater und Hirten!
(Vereinsheim, Klosterhof 8)

27.11.15
17:30 Uhr Flötengruppe
18:00 Uhr Kinder- und
Jugendgruppenstunde
19:00 Uhr Tanzprobe
Jugendgruppe

19:00 Uhr
Proben für Altbairische
Weihnacht, Vorabend-
messe und Adventssingen
(Vereinsheim, Klosterhof 8)

28.11.15 17:00 Uhr
Gestaltung Vorabend-
messe zum 1. Advent
Stadtpfarrkirche Bogen,
musikalische Gestaltung
durch Vereinschor und
Saitenmusik Flederwisch

Achtung: Neuer Termin!

29.11.15 16.00 Uhr
Adventssingen
Stadtpfarrkirche Bogen,

Teilnahme Vereinschor und
Saitenmusik Flederwisch

4.12.15 19:00 Uhr
Proben für Altbairische
Weihnacht

Einzelterminplanung für
Chor, Theater und Hirten!
(Kulturforum Oberalteich)

11.12.15
17:30 Uhr Flötengruppe
18:00 Uhr Kinder- und
Jugendgruppenstunde
19:00 Uhr Tanzprobe
Jugendgruppe

19:00 Uhr
Proben für Altbairische
Weihnacht
(Kulturforum Oberalteich)

18.12.15 19:00 Uhr
Generalproben für
Altbairische Weihnacht
(Kulturforum Oberalteich)

19.12.15 19:00 Uhr
Altbairische Weihnacht
(Kulturforum Oberalteich)

23.12.15 17:00 Uhr
Weihnachtlicher Hoagartn
der Kinder- und
Jugendgruppe
(Vereinsheim, Klosterhof 8)

Unsere Geburtstagskinder:

4.8.15

Eckl Elmar 75 J.

6.10.15

Kraus Marianne 60 J.

26.10.15

Karl Franz 90 J.

27.10.15

Kaiser Wilhelm 60 J.

Der Bogener Trachtler- und Heimatbote gratuliert recht herzlich und wünscht alles Gute!

Verschiedenes :

Neues Liederheft des Vereins!

Der Verein hat nach sieben Jahren ein neues Liederheft herausgebracht.

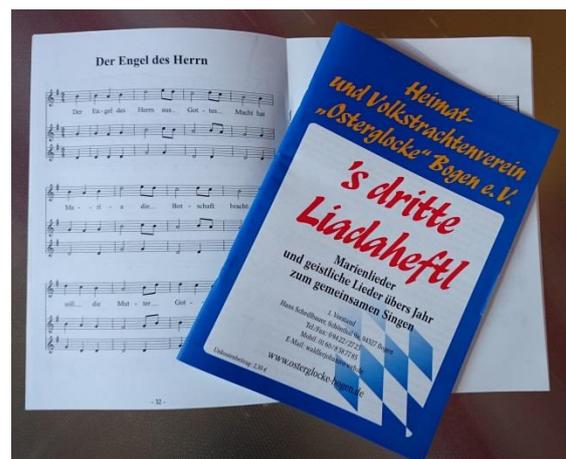
„‘s dritte Liadaheftl“ enthält auf über 60 (!) Seiten insgesamt 41 Marienlieder und geistliche Lieder übers Jahr zum gemeinsamen Singen. Die Lieder sind drei- oder vierstimmig gesetzt und

werden und wurden vom Vereinschor oder den verschiedenen Gesangsgruppierungen zu den verschiedensten Anlässen (Gottesdienste, Marien- und Adventssingen, Altbairische Weihnacht) schon gesungen.

Der Verein möchte mit diesem dritten Liederheft wieder einen Beitrag zur Pflege und Bewahrung heimatlicher Volksmusik leisten.

Das Heft wird demnächst an verschiedenen Stellen (Hartmannsgruber, Bogener Zeitung, Buchhandlung Winklmeier) gegen einen Unkostenbeitrag von 2,50 € zu erwerben sein.

Es kann aber auch direkt beim Verein erstanden werden (Tel.: 09422/2723).



*Heimat- und Volkstrachtenverein
„Osterglocke“ Bogen e.V.*

42. Altbairische Weihnacht

**Adventliche, altbairische Lieder, Weisen und Worte
zur Einstimmung auf den Heiligen Abend**

Großes musikalisches Advents- und Hirtenspiel

Samstag, 19.12.2015

19.00 Uhr · KulturForum Oberalteich

Mitwirkende (Änderungen vorbehalten):

Trachtlerjugend, „Flederwisch“-Saitenmusik,
„Bogener Fraueng’sang“, „Brandlberger Weisenbläser“,
„Querstreicher“, „Heuwischer“-Klarinettenmusik,
„Leitungsmusi“, Gitarrentrio Schedlbauer-Helmbrecht,
Trachtenvereinschor und Vereinsmusikensemble,
Laientheatergruppe des Vereins,
H.H. Monsignore Konrad Schmidleitner

Freier Eintritt!

Die gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen!

Info: 09422/2723

waldlerjohann@web.de

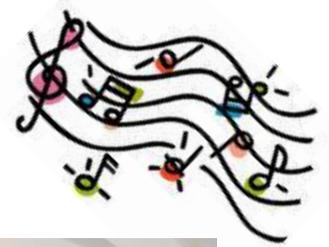
www.osterglocke-bogen.de

Neues von der Jugend:

(von Sascha Helmbrecht)

Am 02.05.2015 trat die Kinder- und Jugendgruppe beim Maifest mit Maibaumaufstellen des BRK Seniorenheims auf. Mit einigen Tanzrunden vor und nach dem Maibaumaufstellen trug die Jugend zum Gelingen des Festes bei.

Traditionell fand am Freitag vor dem Muttertag wieder das Muttertagsbasteln mit anschließender Muttertagsfeier statt. Mit Draht, Perlen und Bänder gestalteten die Kinder und Jugendlichen verschiedene Herzen für ihre Mütter. Bei der Muttertagsfeier wurden die zuvor gebastelten Geschenke dann übergeben und bei Kaffee und Kuchen noch ein paar schöne Stunden verbracht.



Eine etwas andere Veranstaltung fand erstmals am 15.05. statt. Unter dem Motto „Boarischer Spielenachmittag“ fand auf der Grünfläche vor unserem Vereinsheim ein heitere Nachmittag mit alten Spielen, wie „Roafdrahn“, „BrickIn“, „BrackIn“, „Stelznlaufa“ und vieles mehr statt. Zur Stärkung gab es in der Pause frisch gegrillte Bratwurstsemmeln. Erfreulich war, dass neben unseren Kinder und Jugendliche viele neue Gesichter dabei waren.

Wie auch die letzten Jahre waren wir auch wieder bei der Muttertagsfeier des Bayrischen Waldvereins dabei. Diese fand heuer am 23.05. im Gasthaus Greindl in Degernbach statt. Bei Kaffee und Kuchen verbrachte unsere Jugend einen schönen Nachmittag mit Gesang und Tanz mit den Mitgliedern des Bayrischen Waldvereins.



Auch heuer ist wieder ein Auftritt der ArGe-Jugend der Trachtenverein im Landkreis auf dem Gäubodenvolksfest geplant. Selbstverständlich ist dabei auch die Jugend unseres Vereins vertreten.

Für diese Veranstaltung fanden am 26.06. und am 24.07. in Haibach und Oberschneiding Tanzproben statt. Der Auftritt findet am 15.08.2015 auf der Tanzbühne im historischen Teil des Volksfestes statt. Zusammen mit der Erwachsenengruppe führt die Jugend ab 14 Uhr für eine Stunde ein buntes Programm aus Tänzen auf.

Neue Termine:

- 07.08.2015 Ausmarsch zum Gäubodenfest
Treffpunkt: 15.45 Uhr Bahnhof Bogen
- 15.08.2015 Auftritt im Gäubodenfest
Treffpunkt 13.45 Uhr historische Tanzbühne
- 12.09.2015 ArGe- Jugendspiele
Treffpunkt und Abfahrt wird noch bekannt
gegeben
- 18.09.2015 Gruppenstunde
- 25.09.2015 Gruppenstunde
- 09.10.2015 Gruppenstunde
- 23.10.2015 Gruppenstunde
- 13.11.2015 Gruppenstunde
- 27.11.2015 Gruppenstunde
- 11.12.2015 Gruppenstunde
- 18.12.2015 Generalprobe



Aktionsnetz Straubing-Bogen

vhs ·
Volkshochschule
Straubing-Bogen

Landkreis
Straubing-Bogen
Tradition und Zukunft

<http://aktionsnetz.vhs-bildungszentrum.de>

Ein Projekt der Volkshochschule mit dem Referat für Wirtschaftsförderung
und den Unternehmen im Landkreis Straubing-Bogen.

Die Tracht ist am
lebendigsten dort,
wo diejenigen die
sie tragen einfach
nur ihre Kleidung
darin sehen.